

Es gilt das gesprochene Wort

## **LAUDATIO**

**von Prof. Dr.-Ing. Manfred Fricke**

**anlässlich der Verleihung der Würde eines**

**EHRENSENATORS DER TECHNISCHEN UNIVERSITÄT BERLIN**

**an den Präsidenten der Chinesischen Akademie der Wissenschaften,**

**ehemaligen Präsidenten der Zhejiang Universität in Hangzhou**

**HERRN PROF. DR.-ING. LU YONGXIANG**

Prof. Lu Yongxiang hat große Verdienste um die Förderung der ungewöhnlich erfolgreichen Zusammenarbeit der Technischen Universität Berlin mit der Zhejiang Universität in Hangzhou und der Chinesischen Akademie der Wissenschaften.

Am 12. Oktober 1983 haben die Technische Universität Berlin und die Zhejiang Universität in Hangzhou ihre akademische Partnerschaft in Wissenschaft, Ausbildung und Forschung in einem Vertrag geregelt. Diese Partnerschaft steht in der Tradition einer reichen wissenschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und China, die sich über Jahrzehnte erstreckt. Die auf breiter Grundlage angelegte Hochschulpartnerschaft hat über die Grenzen der Stadt Hangzhou hinaus durch ihre beispielhafte Kooperation eine positive Wirkung in ganz China erzielt und damit wesentlich zum hohen Ansehen beigetragen, das die TU Berlin in China heute genießt. Prof. Lu hat insbesondere nach seiner Ernennung zum Vizepräsidenten der Zhejiang Universität 1985, als er die Federführung im Bereich der internationalen Kooperationen übernahm, maßgeblich dazu beigetragen, dass der Vertrag in Form von dreijährigen Arbeitsprogrammen geregelt und somit zum Nutzen der Angehörigen der TU Berlin mit Leben erfüllt wurde.

Mit Prof. Lu wird aber auch ein Wissenschaftler geehrt, dessen Werdegang auch in politisch turbulenten Zeiten jene Beharrlichkeit und Zielstrebigkeit erkennen lässt, mit der er als zunächst Vizepräsident, später als Präsident der Zhejiang Universität und als Präsident der Chinesischen Akademie der Wissenschaften die Beziehungen zur TU Berlin gefördert hat. Als 17-Jähriger nahm Lu Yongxiang 1959 das Studium der "Hydraulic Machinery" an der Fakultät für Maschinenbau der Zhejiang Universität auf, das er nach 5 Jahren abschloss, um anschließend als Assistenzprofessor und Dozent an dieser Fakultät tätig zu werden. 1981 promovierte Prof. Lu an der RWTH Aachen und wurde nach seiner Rückkehr an die Heimatuniversität Direktor des Institute for Fluid Power Transmission and Control. Von 1985 an nahm er leitende Funktionen an der Zhejiang Universität wahr, zunächst als Vizepräsident bis 1988 und zwischen 1988 und 1995 als Präsident. Seit 1997 steht er der Chinesischen Akademie der Wissenschaften als Präsident vor. Das wissenschaftliche Werk Prof. Lus ist

durch eine Vielzahl von Veröffentlichungen belegt. Er hat über 280 Aufsätze in Fachzeitschriften zu technischen, wissenschaftspolitischen und wissenschaftsethischen Themen publiziert sowie 6 wissenschaftliche Bücher veröffentlicht. Einige Ergebnisse seiner Forschungsarbeiten haben Eingang in chinesische, deutsche, japanische und schwedische Lehrbücher gefunden. Darüber hinaus hat Prof. Lu 18 Patente in den USA und Deutschland angemeldet. Für seine wissenschaftlichen Leistungen wurden ihm Ehrendoktorwürden der Hong Kong University of Science and Technology und der City University of Hong Kong verliehen.

Sowohl als Präsident der Zhejiang Universität als auch als Vizepräsident und Präsident der Chinesischen Akademie der Wissenschaften hat Prof. Lu Yongxiang das Wissenschaftsmanagement ernsthaft und engagiert betrieben, wie die wissenschaftliche Arbeit selbst. Aufgrund der hohen Effizienz seiner Tätigkeit wurde er mit einer Vielzahl weiterer Verpflichtungen und Mitgliedschaften in wissenschaftlichen Vereinen und Gesellschaften betraut. So ist er:

- seit 1990 Mitglied der Third World Academy of Sciences und Beratender Professor der Shanghai University of Technology
- seit 1991 Mitglied der Chinese Academy of Sciences
- seit 1993 Mitglied der Chinese Academy of Engineering
- seit 1994 Gastprofessor der Tsinghua University
- seit 1999 Mitglied der International Academy of Sciences for Europe and Asia und Auswärtiges Ehrenmitglied der Korean Academy of Science and Technology
- seit 1999 Honorarprofessor der University of Hongkong und
- seit 2002 Auswärtiges Ehrenmitglied der Mongolia Academy of Sciences.

Darüber hinaus ist Prof. Lu Mitglied der National Natural Science Foundation of China, einer Partnerorganisation der DFG, und seit 1988 Mitglied des Ausschusses zur Verleihung Akademischer Grade beim Staatsrat.

Es wird deutlich, dass Prof. Lu Yongxiang seine Kräfte nicht nur in den Dienst seiner Universität und der Chinesischen Akademie der Wissenschaften gestellt hat. Sein Engagement gilt darüber hinaus der Förderung und Entwicklung von Wissenschaft und Technik in seinem Land. Den internationalen Kontakten räumt er dabei eine hervorragende Rolle ein. Trotz der für einen Universitätspräsidenten und Präsidenten der Akademie der Wissenschaften umfangreichen Aufgabenfülle und der zahlreichen Verpflichtungen außerhalb der Einrichtungen, die er leitet und geleitet hat, hat Prof. Lu Yongxiang die Verbindung zu seinem Fachgebiet nie abreißen lassen, wie dies seine laufenden wissenschaftlichen Veröffentlichungen belegen. Darüber hinaus verschrieb sich Prof. Lu der Verpflichtung der Ingenieurwissenschaften für die Gesellschaft, wie seine Publikationen zu sozial- und humanwissenschaftlichen Themen belegen.

Als sich die TU Berlin zu Beginn der 1980er Jahre entschloss, die Zusammenarbeit mit chinesischen Universitäten zu einem ihrer Schwerpunkte in den internationalen Beziehungen auszubauen, spielte neben dem kulturellen Aspekt der Völkerverständigung vor allem die Überlegung eine Rolle, langfristig von der Partnerschaft auch wissenschaftlich profitieren zu können. Amerikanische Universitäten hatten dies frühzeitig erkannt und so ist es nicht verwunderlich, dass auch die Zhejiang Universität ihre internationalen Beziehungen schwerpunktmäßig zunächst auf die Vereinigten Staaten ausrichtete. Erst unter der Vizepräsidentschaft von Prof. Lu Yongxiang wurde die Hinwendung zur TU Berlin deutlich spürbar. Zu den Verdiensten von Prof. Lu zählt es, dass er die einseitige Orientierung der

internationalen Zusammenarbeit der Zhejiang Universität mit amerikanischen Institutionen aufgab und die Kooperationspolitik stärker auf deutsche Institutionen ausrichtete. Besonderes Augenmerk richtete er dabei auf die Förderung der Zusammenarbeit mit der TU Berlin. Diese neue Schwerpunktsetzung in der internationalen Kooperation entstand aus dem persönlichen Interesse von Prof. Lu an einer Intensivierung der chinesisch-deutschen Zusammenarbeit in den Bereichen der Wissenschaft, Forschung, Wirtschaft und Kultur sowie aus der Wertschätzung der wissenschaftlichen Stellung deutscher Universitäten, insbesondere der TU Berlin, im internationalen Wettbewerb. Prof. Lu hat frühzeitig erkannt, dass eine erfolgreiche Zusammenarbeit auf Dauer nicht einseitig bleiben darf, d.h. jede Seite zugleich 'Geber' wie 'Nehmer' sein muss. Als Beispiel hierfür ist das Studienangebot für Deutsche an der Zhejiang Universität anzusehen. Unter seiner Regie wurden sämtliche vereinbarten Formen der Zusammenarbeit realisiert.

1984 nahm die TU Berlin die ersten Doktoranden der Zhejiang Universität auf, deren Ausbildung mit einem eigens geschaffenen Stipendienprogramm der Technischen Universität Berlin finanziert wurde. Bislang konnten über 20 Doktoranden in die Förderung aufgenommen werden, von denen alle ihr Promotionsverfahren mit sehr gutem bzw. gutem Erfolg zum Abschluss gebracht haben. Viele von unseren Absolventen aus der Zhejiang Universität wurden inzwischen zu Professorinnen und Professoren an der Heimatuniversität berufen und fördern die Kooperationsbeziehungen mit der TU Berlin außerordentlich. Dies gilt speziell für die Bereiche Laserphysik, Biotechnologie, Chemie und Verfahrenstechnik. Ein weiteres Ergebnis des Austauschprogramms ist das Heranwachsen einer zweiten Generation von Doktoranden, die von Professoren in Berlin und unseren Absolventen an der Zhejiang Universität gleichzeitig betreut werden.

Ebenso hervorzuheben ist die gemeinsame Forschung von TU Berlin und der Zhejiang Universität, die sich in mehreren drittmittelgeförderten Projekten manifestiert. Zu nennen wären hier zum Beispiel Kooperationen in den Bereichen: Laserphysik, Chemie und Deutsch als Fremdsprache. Das Spektrum der Forschungskooperation hat sich im Laufe der partnerschaftlichen Aktivitäten ständig erweitert. Neben den bereits erwähnten sind hier noch die Fachgebiete Verfahrenstechnik und Interkulturelle Kommunikation zu nennen.

Besonders hervorzuheben ist, dass es der Zhejiang Universität gelungen ist, für die Forschungsprojekte mit der TU Berlin frühzeitig und im beträchtlichem Maße eigene Mittel zu akquirieren. Dieses war für eine chinesische Universität kein einfaches Unternehmen. Oftmals mussten der Widerstand übergeordneter Behörden überwunden und völlig unkonventionelle Wege eingeschlagen werden, um das Ziel erreichen zu können. Diese viel Geduld und Mut erfordernden Wege ist Prof. Lu Yongxiang konsequent gegangen, um die Kooperation mit der Technischen Universität Berlin zum Erfolg zu führen.

Eine weitere Qualität erfuh die Zusammenarbeit zwischen der TU Berlin und der Zhejiang Universität durch die frühzeitige Einbindung der nicht-technischen Disziplinen, d.h. der Bereiche "Deutsch als Fremdsprache" und "Geschichte und Philosophie der chinesischen Wissenschaft und Technik". Auch als Vizepräsident und Präsident der Chinesischen Akademie der Wissenschaften setzt sich Prof. Lu nachhaltig für Erhalt und Förderung der Zusammenarbeit zwischen Instituten der Akademie und der Technischen Universität Berlin ein. Prof. Lu gelang es u.a. eine den wissenschaftspolitischen Trends entgegenwirkende Linie durchzusetzen. So verhinderte Prof. Lu die Schließung des Akademieinstituts für Geschichte der Naturwissenschaften und ermöglichte das Weiterbestehen der Kooperation zwischen der TU Berlin und dem Institut. Prof. Lu unterstützte bei dieser Kooperation auch die Arbeitsstelle für Geschichte und Philosophie der chinesischen Wissenschaft und Technik an

der TU Berlin. Prof. Lu setzte sich ferner aktiv für die Durchführung einer internationalen Konferenz über die Wissenschafts- und Technikgeschichte Chinas an der TU Berlin ein, die im August 1998 mit über 140 Teilnehmern stattfand und zum internationalen Ansehen der TU beigetragen hat.

Das für eine Hochschulpartnerschaft ungewöhnlich breite Spektrum der Zusammenarbeit, die vielfältigen Formen der Kooperation und die überdurchschnittlich positive Bilanz der gemeinsamen Aktivitäten sowohl mit der Zhejiang Universität als auch mit der Chinesischen Akademie der Wissenschaften haben ganz entscheidend zum hohen Ansehen, das die TU Berlin in China genießt, beigetragen. Aber auch im eigenen Land ist die TU Berlin zu einem gefragten Ansprechpartner in chinabezogenen Angelegenheiten für Wissenschaft, Wirtschaft und Politik geworden. Diese Umstände sind auch dem außergewöhnlichen Wirken und Engagement von Prof. Lu Yongxiang zu verdanken. Ohne seinen persönlichen Einsatz, der über die üblichen Verpflichtungen eines Universitäts- und Akademiepräsidenten weit hinausging, hätte die Kooperation der TU Berlin mit den von Prof. Lu geleiteten Einrichtungen nicht das hohe Niveau erreicht, das wir heute dankbar bilanzieren können.